



PRESSEINFORMATION

DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHERS

Schauspiel nach dem Briefroman von Johann Wolfgang Goethe
Theaterfassung von Swaantje Lena Kleff
Premiere am 10.2.2024, 19.30 Uhr, Großes Haus

Weitere Vorstellungen: 22.2., 3.3., 30.3., 4.5., 22.5., 23.5., 2.6.2024

Regie: Swaantje Lena Kleff
Bühne: Philip Rubner
Kostüme: Anne Horny
Musik: Ludwig Peter Müller
Choreografie: Romina Geppert
Dramaturgie: Beate Seidel, Eva Bormann

Mit: Calvin-Noel Auer, Nahuel Häfliger, Fabian Hagen, Marcus Horn, Sebastian Kowski (im Video),
Raika Nicolai, Nadja Robiné, Janus Torp

Gefördert im Programm Zer0 – Klimaneutrale Kunst- und Kulturprojekte der Kulturstiftung des Bundes. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien



Zur Inszenierung

Die Suche nach dem Ich, die Rebellion gegen gesellschaftliche Schranken und eine unerfüllte Liebe: All das bietet Goethes unsterblich gewordene Jugenddichtung, die Hausregisseurin Swaantje Lena Kleff in einer eigenen Theaterfassung auf die Bühne des DNT bringt.

250 Jahre ist es her, dass »Die Leiden des jungen Werthers« auf der Leipziger Buchmesse erschien und über Nacht zum Bestseller wurde. Nun widmet sich Swaantje Lena Kleff dem weltbekannten Briefroman des jungen Goethe und hat für ihre Neuinszenierung eine Fassung entwickelt, die verschiedenen Interpretationsmöglichkeiten der Titelfigur spielerisch nachgeht und auch Lottes Perspektive Raum gibt.

Lena Räther · Pressereferentin · Tel. +49 (0)3643 / 755-245 · Mobil +49 (0)178 4508368
presse@nationaltheater-weimar.de · www.nationaltheater-weimar.de

Deutsches Nationaltheater und Staatskapelle Weimar GmbH – Staatstheater Thüringen –
Theaterplatz 2 · D-99423 Weimar · Postfach 2003 & 2005 · D-99401 Weimar · Sitz der Gesellschaft Weimar: Amtsgericht Jena / HRB 112844
Generalintendant: Hasko Weber · Geschäftsführung: Hasko Weber, Sabine Rühl · Vorsitzender des Aufsichtsrates: Prof. Dr. Benjamin-Immanuel Hoff

Goethes Werther ist ein Rechtspraktikant, der wegen einer Erbschaftsangelegenheit seiner Mutter im idyllischen Dörfchen Wahlheim landet und dort Lotte kennenlernt. Sie ist die älteste Tochter des verwitweten Amtmannes S. und muss sich daher um ihre acht Geschwister kümmern. Werther ist tief berührt von Lottes Zugewandtheit und Fürsorglichkeit und entdeckt in der jungen Frau all das, was ihm zum Glückhsein fehlt – aber Lotte ist bereits dem gut situierten Geschäftsmann Albert versprochen. Werther verlässt Wahlheim und geht an einen Fürstenhof, verzweifelt allerdings auch dort an der Enge des bürgerlichen Daseins und an der Unerfüllbarkeit seiner Liebe.

Die unbändige Kraft der im Roman geschilderten Gefühle löste nach der Veröffentlichung 1774 vor allem beim jungen Publikum eine regelrechte Lesesucht aus. Auch heute, genau 250 Jahre später, ist das Interesse an Goethes Jugendschrift nicht verloren gegangen. Regisseurin Swaantje Lena Kleff nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, auf der Bühne des DNT eine Geburtstagsparty für diesen zum Popstar gewordenen jungen Mann in Szene zu setzen. Bei ihrer Party wird es aber nicht nur einen Werther geben, sondern gleich drei, die die verschiedensten Sichtweisen auf diese Figur abbilden und jeweils zornig, liebend und reflektierend um die geliebte Lotte kreisen.

Den Fragen, wer Lotte eigentlich ist und wie ihre Perspektive auf die Geschehnisse aussieht, geht die Inszenierung ebenso nach. Das lebende Vorbild der Romanfigur ist zwar bekannt, lässt sich allerdings nur durch die Augen des verliebten Briefeschreibers Werther betrachten, der über sie spricht. Daher ist es ein Anliegen von Swaantje Lena Kleff, Lotte eine eigene Stimme zu geben. Außerdem spielt ihre Neuinszenierung mit verschiedenen Elementen aus der Kunstgeschichte und greift diese in der Musik sowie im Bühnen- und Kostümbild auf. So wird klar, dass der Tragödie des jungen Werthers durchaus auch Komik innewohnen kann.

Zur Nachhaltigkeit der Produktion

Die Inszenierung »Die Leiden des jungen Werthers« am DNT Weimar wird im Programm »ZERO – Klimaneutrale Kunst- und Kulturprojekte« der Kulturstiftung des Bundes gefördert und ist die erste große Schauspielproduktion am Haus, die komplett klimaneutral umgesetzt wird. Erklärtes Ziel ist es, die Produktion ohne CO₂-Ausstoß auf die Bühne zu bringen. Da sich allerdings nicht alle CO₂-Emissionen in Gänze vermeiden lassen, reduziert das Produktionsteam die nötigen Emissionen auf ein Minimum und kompensiert diese anschließend über »MoorFutures«-Projekte. »MoorFutures« finanziert Maßnahmen zur Wiedervernässung von Mooren, um so CO₂-Emissionen zu verringern.

Das DNT Weimar achtet bereits seit einigen Jahren auf seine Klimabilanz und übernimmt dadurch Verantwortung im gesamtgesellschaftlichen Kontext: Auf die Teilnahme am Pilotprojekt »Klimabilanzen in Kulturinstitutionen« der Kulturstiftung des Bundes im Jahr 2019, bei dem der Ausstoß von Treibhausgasen für das gesamte Haus analysiert wurde, folgte im Jahr 2021 die Erarbeitung eines Nachhaltigkeits-Leitbildes für das DNT. Mit der klimaneutralen Produktion von »Die Leiden des jungen Werthers« möchte das Haus seine Nachhaltigkeitsbestrebungen weiter ausbauen und geht damit einen weiteren Schritt auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Dank der Förderung durch den Fonds »ZERO« hat das DNT Weimar den Spielraum, neue, ungewohnte und auch zeit- und kostenintensivere Wege zur Nachhaltigkeit zu erproben. Für »Die Leiden des jungen Werthers« reflektieren alle Abteilungen und Gewerke des Hauses ihre gewohnten Produktionsabläufe und passen diese in enger Zusammenarbeit untereinander sowie mit dem Inszenierungsteam an die klimarelevanten Bedarfe an. Der Fokus liegt dabei auf der Beschaffung sowie dem Umgang mit dem Material des Bühnenbilds und der Kostüme.

Da keine künstlerischen oder fachlich-handwerklichen Kompromisse bei der Ausstattung eingegangen werden sollen, wird jedes Material vor der Verwertung auf seine Nachhaltigkeit und Recyclingfähigkeit untersucht. Daraus wurde bereits eine erste Matrix erstellt, um Materialien generell auf ihre Tauglichkeit für das Repertoiretheater und deren CO₂-Einsparung prüfen zu können. Der Bühnenbildner der Produktion Philip Rubner verwendet außerdem Teile von alten Bühnenbildern aus bereits abgespielten Produktionen wieder, die für »Die Leiden des jungen Werthers« in den Werkstätten umgebaut werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Entscheidung des Teams, möglichst viele Bühnenelemente selbst herzustellen, da aktuell nur wenige Produkte auf dem Markt eine nachhaltige Zertifizierung haben. Wenn doch etwas gekauft wird, bekommen regionale Anbieter mit kurzen Anlieferungswegen den Auftrag.

Auch bei den Kostümen für die Produktion steht die Nachhaltigkeit im Mittelpunkt: So werden fast ausschließlich bereits vorhandene Kostüme aus dem Fundus genutzt und notwendige Umarbeitungen und Anpassungen in der Schneiderei vorgenommen. Für »Die Leiden des jungen Werthers« hat die Bühnentechnik des Weiteren ein Protokoll für die langfristige Weiternutzung von Materialien und Bauteilen eingeführt. Dieses dokumentiert, mit welchen Bühnenelementen und Stoffen die Produktion arbeitet und welche davon für zukünftige Stücke wiederverwendet werden können. Somit müssen die entsprechenden Teile nicht wie bisher als Sondermüll entsorgt werden, sondern können nach der letzten Vorstellung der Konstruktionsabteilung zur Verfügung gestellt werden. Zusätzlich passt die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit bei der Bewerbung zu der Produktion die Werbemaßnahmen an: Printmaterialien werden reduziert – das Programmheft wird es zum Beispiel ausschließlich digital und nicht gedruckt geben –, dafür findet die Bewerbung verstärkt auf digitalen Kanälen statt. Nicht zuletzt ist auch das Publikum Teil dieser klimaneutralen Produktion: Mittels einer Befragung fließen die An- und Abreise jeder Zuschauerin und jedes Zuschauers ins DNT mit in die Datenerfassung zur Klimabilanz der Produktion ein.

Diese und weitere Maßnahmen zur Nachhaltigkeit sollen nicht nur für »Die Leiden des jungen Werthers« umgesetzt werden, sondern auch in Zukunft dauerhaft in die Arbeitsprozesse am DNT Weimar integriert werden. Die durch diese erste klimaneutrale Produktion erworbenen Erkenntnisse werden geprüft, bei zukünftigen Inszenierungen weiterentwickelt und sind im besten Fall auf den Repertoirebetrieb übertragbar. Auch die Entwicklung eines weiter gefassten Nachhaltigkeitskonzepts durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Theatern, Opernhäusern und Orchestern ist denkbar, um den CO₂-Fußabdruck des DNT zu verringern und so das Ziel der Klimaneutralität erreichen zu können.



Zum Team

Swaantje Lena Kleff, geboren und aufgewachsen in Hannover, absolvierte ein FSJ Kultur am Schauspiel Hannover. Dort sammelte sie erste Erfahrungen als Regieospitantin und -assistentin bei Marc Prätsch, Franz Wittenbrink, Frank Castorf und Sabine Boss. Anschließend studierte sie Theaterwissenschaft und Amerikanistik an der Universität Leipzig und dem Mount Holyoke College, MA, USA. Während des Studiums entstanden erste eigene Arbeiten, unter anderem an der Skala Leipzig und am LOFFT Leipzig. Von 2012 bis 2015 war Swaantje Lena Kleff am DNT Weimar als Regieassistentin engagiert und arbeitete hier mit Regisseur*innen wie Milo Rau, Konstanze Lauterbach, Thomas Dannemann, Hasko Weber und Jan Neumann zusammen.

Von 2015 bis 2021 arbeitete Swaantje Lena Kleff als freie Regisseurin. Seit der Spielzeit 2021/22 ist sie Hausregisseurin am DNT Weimar, wo sie bereits 2015 mit der Produktion »Was das Nashorn sah, als es über die andere Seite des Zauns schaute« ihre erste Regiearbeit vorgestellt hat. Es folgten u. a. Yasmina Rezas »Der Gott des Gemetzels«, Shakespeares »Sturm«, die beiden Familienstücke »A Christmas Carol« und »Das kalte Herz«, die Sommertheater-Komödie »Der Diener zweier Herren« und zuletzt das Jugendstück »Jenseits der blauen Grenze«.

Philip Rubner, geboren im sächsischen Vogtland, studierte Bühnenbild in der Meisterklasse der Akademie der bildenden Künste Wien bei Prof. Erich Wonder, Nicole Timm und Prof. Anna Viebrock. Er assistierte bei den Wiener Festwochen für Prof. Erich Wonder und Jeremy Herbert. Dort entwarf er zusammen mit Prof. Dr. Peter Mussbach 2014 das Bühnenbild zu G.F. Haas' Oper »Bluthaus« am Theater an der Wien.

Mit dem Regisseur Otto A. Thoß erarbeitete Philip Rubner am DNT Weimar Löhles »Das Ding«, Schenkels »Tannöd«, Ruges »In Zeiten des abnehmenden Lichts« und das Musical »Spring Awakening«. Weitere Arbeiten führten ihn mit Regisseurin Helene Vogel an die Wuppertaler Bühnen (»Minna von Barnhelm« und Gorkis »Kinder der Sonne«), das Vorarlberger Landestheater Bregenz (»Die Physiker«), an das Volkstheater Wien (»Mein Hundemund«), an die Bühnen Baden (»Die Fledermaus«), an das Schlosstheater Celle (»The King's Speech«, »Die Dreigroschenoper«), an das Theater Regensburg (»Lehman Brothers«, »Cabaret«) und an das Badische Staatstheater Karlsruhe (»Zwei im Dunkel«, »Aschenputtel«). In der Spielzeit 2019/20 war er am Hessischen Staatstheater Wiesbaden (»Romulus der Große«) und am Theater Kiel (»Les Troyens«) als Bühnenbildner tätig sowie am Badischen Staatstheater Karlsruhe (»Nina und Paul«).

Seit der Spielzeit 2017/18 ist er am DNT Weimar als Ausstattungsleiter engagiert und zeichnete hier u. a. für die Produktionen »Schwalbenkönig«, »Nathan und seine Kinder«, »Über Männer«, »A Clockwork Orange«, »Così fan tutte«, »Carmen«, »Der Sturm (The Tempest)«, »Samson«, »Othello« sowie zuletzt für »Der Diener zweier Herren« und »dys:connect – Follow Me« verantwortlich.

Anne Horny (they/them) lebt in Berlin und arbeitet als Szenograf*in und Kostümbildner*in sowie in der politischen Bildung mit dem Schwerpunkt auf intersektionalen feministischen Themen. Nach einem Studium der Kunstwissenschaft, Philosophie und Szenografie an der HFG Karlsruhe folgten Assistenzen am Theater Rampe in Stuttgart und dem Badischen Staatstheater. Bisherige Arbeiten entstanden für das Staatstheater Karlsruhe, das Schauspiel Hannover, das Ballhaus Ost in Berlin, das Mecklenburgische Staatstheater in Schwerin, das Theater Münster, das DNT Weimar sowie für das Landestheater Linz. Seit 2019 besteht eine regelmäßige Zusammenarbeit mit der Regisseurin Swaantje Lena Kleff.